

Kenia-Allianz mit klarer Mehrheit Koalition von SPD, CDU und Grünen realistisch

Potsdam - Brandenburg steuert nach diesem Wahlsonntag auf eine bunte Regierung zu - nach zehn ausschließlich roten Jahren mit einer SPD-Linken-Koalition: Nachdem am Sonntagabend um 22.22 Uhr alle Stimmen ausgezählt waren, lief es klar darauf hinaus, dass eine neue Regierung aus SPD, CDU und Grünen die sicherste Mehrheit im Landtag und wohl auch die größten Chancen hätte. Nach den Angaben des Landwahlleiters lag nach Auszählung aller 3835 Wahlbezirke die SPD mit 26,2 Prozent vor der AfD (23,5), gefolgt von CDU (15,6), Grünen (10,8) und Linken (10,7). Die Freien Wähler (5,0), geführt von Péter Vida, haben damit den Sprung in den Landtag geschafft, während die

FDP den Wiedereinzug verfehlte. Vida holte zudem in seinem Wahlkreis Barnim das Direktmandat.

Mit einem Kenia-Bündnis bekäme die von Ministerpräsident Dietmar Woidke geführte SPD mit CDU und Grünen die beiden bisherigen Oppositionsparteien als Juniorpartner. Ein rot-schwarz-grünes Bündnis hätte im neuen Landtag, der aus 88 Abgeordneten besteht, 50 Sitze. Die absolute Mehrheit im Brandenburger Parlament liegt bei 45 Sitzen. Ein rot-rot-grünes Bündnis, das in den drei Parteien - mit Ausnahme von Woidke - viele Anhänger hat, käme nur auf 45 Sitze.

Eine Konstellation, in der CDU-Chef Ingo Senftleben Ministerpräsident

würde, ist nur rein theoretisch vorstellbar. Ein Bündnis mit der AfD hatten vor der Wahl alle anderen Parteien kategorisch ausgeschlossen. Für Zweier-Koalitionen reicht es schon länger nicht mehr. Viel hing davon ab, ob die Freien Wähler und die FDP - also beide - den Sprung in den Landtag schaffen, was die Koalitions-Optionen schlagartig eingengt hätte. So bleibt ein rot-schwarz-grünes Bündnis aktuell die einzige Regierungsoption, die eine sichere Mehrheit hätte. Zöge man auch Vierer-Koalitionen in Betracht, gäbe es etwa die Variante Rot-Rot-Grün plus Freie Wähler - was aber niemand anpeilt. Thorsten Metzner